

Baier. National-

Zeitung.



Mit Seiner Königlich Majestät allergnädigstem Privilegium.

Deutschland.

Bairn. München, den 31. Dez. 1817.

Der gestrige Tag bedrohte die Stadt in der Gegend der öffentlichen Studien: Anstalt mit einer großen Gefahr, indem Morgens gegen 6 Uhr durch ein im Kalteneckerbräuhaus auf dem Speicher entstandenes Feuer alles aus dem Morgenschlummer geweckt wurde. Dieses Haus stößt mit der Ecke an den Promenadenplatz, und seine Länge beherrscht die Hälfte der Karmeliten-gasse, dem k. Seminarium gegenüber. Obwohl gleich Anfangs der ganze Dachstuhl in Flammen gestanden, und das Wasser unter der Arbeit eingefroren ist, auch die Arbeiter bei der gewöhnlichen Kälte sich kaum zu halten vermochten, so wurde doch durch unausgesetzte Zusammenkunft der k. Civil- und Militärbehörden, und durch die thätigste Theilnahme aus allen Ständen, das Feuer bis in die Nacht dergestalt gemindert, daß das rechtsstehende Wägenhaus, und das links stehende Hofcalkanten-Haus keineswegs davon ergriffen, sohin die ganze Nachbarschaft errettet worden ist. Es wird nicht unnütz seyn, die Maßregeln, wie sie in Vereinigung mit der k. Polizeidirection und Bancommission, der Hof- und Stadt-Maschinen Direction, dann der k. Kommandantenschaft in Ausübung gebracht worden sind, in der Ordnung hier aufzuführen.

1) Wurden alle Etagen in dem brennenden Hause untersucht, um die darin wohnenden noch schlaftrunkenen Menschen zu ihrer Flucht und Sicherstellung zu ermahnen, während ihre Mobilarschaften ausgetragen, und an sichere wohlbewahrte Orte hingelegt wurden.

2) Hierauf wurden die Feuermauern der angränzenden Häuser untersucht, und vor allem diese Häuser mit Wasser übergoßen, um dem Feuer daselbst Schranken zu setzen.

3) Jetzt erst fing man an, in das Innere des Feuers selbst von Außen, und von den beiden Gränzpunkten, so wie aus einem kleinen Gäßchen zurück hineinzuarbeiten.

XII. Jahrg. I. Band.

4) Als man damit so ziemlich vorgerückt war, wagten sich kundige Militärpersonen, Schmiedeger, Maurer und Zimmerleute auf das abgebrannte und eingestürzte Dach hinein, und setzten die Feuerlöschung fort.

5) Im Innern des Hauses arbeitete man mit Handspitzen, um dem Feuer alle Kommunikationen abzuschneiden. Sachverständige Männer hörten nicht auf, unter dem Dache die gefährlichen Stellen, wo das abgebrannte Dach mit den eingestürzten Kammern durch die Decke der 2ten Etage durchdrückte, im Auge zu behalten.

6) Nur erst konnten die Arbeiter anfangen, den Schutt und das verbrannte Heu ic. von dem Speicher wegzuschaffen, und auf die Straße herabzuwerfen, eine Arbeit, welche um so gefährlicher war, weil die Arbeiter dabei keinen andern Boden hatten, als die schmale mit Eis überzogene, das Haldbrechen alle Minuten bedrohende Mauer, und die Arbeit bei der Nacht mit Fackelschein fortgesetzt werden mußte.

7) Endlich wurde das glühende Heu in Wägen aus der Stadt geschafft.

8) Während der ganzen Nacht waren die Löschmaschinen mit heißem Wasser in Bereitschaft, welches von den Bräuern und Brandweindrennern zugeführt wurde, und

9) heute Morgens hat man damit angefangen, den freistehenden Giebel abzutragen, und alles vorzubereiten, um das Haus wieder mit einem neuen Dache zu versehen.

Alles dieses geschah in systematischer und wohl überdachter Ordnung dergestalt, daß nebst den ersten und zweiten Etagen das Bräuhaus selbst vollkommen gerettet worden ist, und zwar so, daß der Bräuer mitten unter dem brennenden Hause den bereits angefangenen Bierhub noch gänzlich vollenden konnte, und auch wirklich vollendet hat. Es ist Niemand verunglückt, und zwei von den muthvollen Männern, welche von Innen in die Gluth herabgestürzt sind, haben sich glücklich wieder herausgearbeitet.

Die ganze Stadt überzogen sich mit dem innigsten Danke von der ausgezeichneten Theilnahme so vieler würdiger Männer aus den ersten Ständen, Staats- und Regierungswürden, dann von der rastlosen Thätigkeit so vieler für das öffentliche Wohl besorgten Individuen aus dem Civil- und Militärstande mit Einschluß der H. H. Offiziers, Militär-Akademie und Soldaten. Man hatte eine neue Gelegenheit, sich in der Zuversicht zu bestärken, womit man den hiesigen Anstalten, dann der Kenntniß und Beherztheit der hiesigen Maurer-, Zimmer-, Schornstein- und Spelzenmeister, und ihrer Arbeiter unter einer zweckmäßigen Zusammenwirkung sich vertrauen darf.

H. K. H. der Prinz Carl und der Herr Herzog von Leuchtenberg geruhten die Anwesenden bei diesen gefährlichen Arbeiten zu ermuntern, und Sr. Majestät der Königl. nebst Ihrer Majestät der Frau Königl. geruhten sich selbst an Ort und Stelle zu versetzen, um von dem Bestehen der getroffenen Anstalten Einsicht zu nehmen, und durch allerhöchsteres Huldreichste Herablassung alles neu zu beleben. U. B.

D e s t e r r e i c h. Oeffentliche Nachrichten melden aus Wien, den 24. Dez. Sr. Maj. haben dem Stellvertreter des Kommandirenden in Oesterreich ober und unter der Enns, Herzog Friedrich von Württemberg Königl. Hoheit (der sich noch immer im südlichen Frankreich befindet), Marquis von Sommariva, und dem zum kaiserl. österr. Gesandten am Königl. dänischen Hofe ernannten Herrn von Steigentesch, die k. k. geheime Rathswürde (welche das Prädikat Excellenz nach sich zieht) zu verleihen geruht. Beide neu ernannte Geheimräthe haben verkönnenen Sonntag den gewöhnlichen Dienst in die Hände Sr. Majestät abgelegt.

Die seit mehreren Wochen vorherrschende nässliche Bitterung erzeugt viele Krankheiten, besonders unter den ärmeren Volksklassen; in einigen Häusern der Hofau hat sich ein ansteckender Typhus gezeigt, weshalb jede Gemeinschaft mit den Bewohnern derselben und dem übrigen Theile der Vorstadt aufgehoben wurde.

P r e u ß e n. Berlin, den 20. Dez. Der hiesige Buchverleger und Zeitschriftenhalter Kralowky, ist wegen des unerschultrn Wages der „Beschreibung des großen Burschenfestes auf der Wartburg“ von der Polizei-Behörde zur Verantwortung gezogen worden, während sie zugleich alle noch bei ihm vorhandenen Exemplare konfiscirt hat. Ein gleiches war der Fall mit einem andern Buchhändler, der das Büchlein ebenfalls abgesetzt hat. Auch dürfte noch eine dritte Person zur Verantwortung gezogen werden, welche für die Vertheilung jenes Pasquills unter die Gaukler und eifrigste Sorge getragen hat.

Die Königl. Regierung in S t e t t i n warnt in einer Bekanntmachung vom 11. dieß das Handel- und Schiffsahrttreibende Pub-

likum gegen die algerische Flotte, welche ihre Richtung nach der Nordsee genommen haben soll, und zugleich gegen alle Schiffe, welche mit derselben in Berührung gekommen seyn möchten, da jene von der Pest angesteckt sey.

H e s s e n. Darmstadt, den 25. Dez. Die hiesige Zeitung macht bekannt, daß die Gräfin von Weidenburg, geborne Freilin von Ulmer zu Dieburg, vermöge einer am 1. v. M. geschlossenen, auch beiderseits ratifizirten Uebereinkunft, die von derselben zeitlich über den Ort Jachsbach, Hofeltsamts Heppenheim, besessene Patrimonial-Gerichtsbartel, nebst den damit verbundenen polizeilichen Rechten, an Se. Königl. Hoheit den Großherzog gänzlich überlassen und abgetreten hat.

S c h w e i z. Die Sanitätskommission in St. Gallen hat am 13. und 14. Dez. den benachbarten Sanitätsbehörden von dem in dortiger Stadt herrschenden Neurotyphus Nachricht ertheilt. Es ergiebt sich, daß im Ganzen (auf 9 bis 10,000 Einwohner) in den letzten 3 Wochen wenig über 100 Personen davon befallen wurden. In dieser Zeit wurden nach den amtlichen Verzeichnissen 15 Personen beerdigt, wovon nur 8 an dieser Krankheit starben. Kein Arzt und kein Krankenhüter ist davon ergriffen worden, und die Polizeimaßnahmen mußten sich auf Empfehlung der dienlich befundenen Behandlungsweise an die Aerzte und auf Vorschriften für die Krankenhüter beschränken.

S c h w e d e n. Stockholm, vom 12. Dez. Einest der zur russischen Eskadre gehörenden Schiffe ist wegen Seeschadens von neuem zu Gothenburg eingelaufen, und muß reparirt werden, ehe es die Reise fortsetzen kann.

Der Namenstag des Erbprinzen Oscar ist besonders von dem Ostlichen Bunde unter Aufsührung des Landesoberhofs, Grafen Rosen, sehr ausgezeichnet gefeiert worden. Der Bundesaal war mit Standarten und Fahnen geschmückt, Hymnen wurden unter Musik und Kanonendonner abgesungen, und die Gesandtheiten nach Sitte der Versahren in Herb aus Trundlern aufgebracht. Kein ausländisches Getränk war bei dem Mahle sichtbar. Ein Ball von 500 Personen beendigte das Fest.

Zwei Fahrzeuge mit Kanonen sind zu Gothenburg angekommen; noch eines mit gleicher Ladung und ein anderes mit Kanonen werden noch erwartet, mit welchen Effekten die ägyptische Corvette Afrika ehestens nach Alexandria zurückkehren wird. Der Befehlshaber derselben hat einen erfahrenen Schiffskapitain angenommen, welcher als Kenner der Fahrwasser des Nordens das Schiff zurückzuleiten wird. Der General-Agent Ismael Gibraltar befindet sich jetzt in Stockholm.

Eine besonders in Hinsicht des Kunststiles, der Fabriken und Bergwerke sehr merkwürdige Reise des Bergmeisters Broling in England ist hier in drei Bänden mit 37 Kupferstichen im Druck erschienen. Die schwedische Akademie, welche das beste jährlich

im Melke erscheinene Werk mit einem Preise belohnt, und die Gesellschaft der Hammerherren haben letztere mittelst Ankauf von 300 Exemplaren die Herausgabe desselben befördert.

Da die Sitzungen der Stände hier nicht öffentlich gehalten werden, so wird nunmehr eine Reichstags-Chronik von 2 Edelleuten, den Herren Hammarsköld und Rathlieb, bestmels herausgegeben.

S p a n i e n. Cadix, den 3. Dez. Vorgestern hat der in hieriger Stadt befindliche russische Minister an unserm Hofe durch einen Elboten Depeschen mit Verbaltungsbefehlen in Betreff des russischen Geschwaders erhalten, daß nun unverzüglich in unserm Hafen elatreffen wird. Sicher ist, daß diese Seemächten von unserm Monarchen zu diesem Ende ernannten Kommissarien vollständig ausgerüstet und bemannt übergeben werden wird, und daß die russische Mannschaft an Bord einiger Schiffe, die deshalb ausgerüstet werden, in ihr Vaterland zurückkehren. Die Uebergabe dieser von einer nordischen Macht an Spanien abgetretenen Kriegsschiffe wird für die Stadt Cadix ein neues Schauspiel seyn.

Wir haben hier die traurige Nachricht erhalten, daß noch mehrere von Vera Cruz abgegangene Kaufabtheilungsschiffe, die nachher auf Havannah angelegt haben, von den Insurgenten-Kapern genommen worden sind. Diese Schiffe waren reich mit Platern, Gold- und Silberbarren, Cochenille und andern kostbaren Waaren beladen.

E n g l a n d. London, den 19. Dez. Der neue bei unserer Regierung akkreditirte nordamerikanische Minister ist mit seiner Familie am 17. zu Portsmouth angekommen.

Nach Briefen aus Martinique vom 27. Okt. wurden durch den Orkan am 21. zu St. Pierre 14 französische und amerikanische Schiffe aus der Röhre in die See getrieben. Die bei Fortroyal liegenden Schiffe wurden sämmtlich auf die Riffe geworfen. Der Sturm, welcher in der Nacht vom 7. auf den 8. Dez. im britischen Kanal herrschte, hat über zwölven Breß und St. Malo gegen 20 Schiffe auf die Küste geschleudert.

Die Linder meinten, der Brief von Bonaparte an den Grafen Lascazes, der neulich in Brüsseler Zeitungen erschien, möge wohl von letzterem erst in Europa an sich selbst geschrieben worden seyn. Woher, fragen sie, habe denn Bonaparte, wenn er so streng bewacht würde, wissen können, daß Lascazes 16 bis 17 Tage an secret gehalten worden, ohne mit einem Franzosen oder Engländer sprechen zu dürfen?

I t a l i e n. Der großherzogl. toskanische Hof machte am 17. Dez. von Pisa eine Reise nach Livorno, wo neben andern Festlichkeiten die junge Erbprinzessin zum erstenmale in ihrem Leben eine Spaziersfahrt auf dem Meere machte.

Durch eine Anzeige in den Walländer Zeitungen vom 6.

Dez. wird die der Prinzessin von Wales zugehörige Villa d'Este bei Como, zum Verkauf ausgedoten.

F r a n k r e i c h. Hr. Benjamin de Constant giebt gegenwärtig Annalen der Session der Kammern von 1817 heraus, und die erste Nummer ist bereits erschienen. Er erzählt darin, nach seiner Weise, die ersten Sitzungen der beiden Kammern, und sagt unter anderm von dem Besetze über die Pressfreiheit: es sey ihm so dunkel, daß er mit seinem Urtheile darüber warten wolle, bis die Debatten jene Dunkelheit etwas zerstreut hätten.

In Frankfurter Zeitungen liest man folgenden Auszug eines Schreibens aus Lyonville vom 11. Dezember: „Jetzt haufe ich seit zwei Monaten im schönen Frankreich, und denke nicht erstent: beati possidentes. Nach der Meinung unserer Wittbe kann auch das Ding nicht lange mehr dauern; denn daß die Allirten im nächsten Jahre, gern oder ungeru, den Heimweg suchen, ist eine ausgemachte Sache bei den Liberalen, Ultra's und Ministeriellen. Wie sie sich äußern, fehlen ihnen vielleicht noch quelques centaines de chevaux, um en pleins carriages wieder bis an den Rhein zu jagen; ein coup de siffet, und Hunderttausende stehen unter den Waffen. Und wahrhaftig, so ganz leer ist das Ding nicht. In gutem Willen fehlt es keineswegs, und Menschen findet man auch noch. Wer sich davon überzeugen will, der gehe Sonntags durch die Gemeinden des platten Landes, und sehe den Turnübungen des Geldweizens und Kugelschlagens der wässren Jugend an. Unser Unwesenheit ist ihnen ein Grauel, und die Abneigung gegen uns Preussen die entscheidendste. Der Aufenthalt unsers Königs in Paris und die vertheilene farbigen Bänderchen haben dorfn auch nicht das Mindeste verändert. Man begegnet sich von beiden Seiten artig, aber kalt und fremd. Darum hört man auch selten eine freimüthige Aeußerung über die gegenwärtige Lage der Dinge und die Bourbons. Gewiß ist indessen, daß Ludwig der XVIII. in der öffentlichen Meinung bedeutend gewonnen hat. Man hört seiner höchst selten anders als mit Achtung erwähnen. Auch die Prinzen scheinen sich überzeugt zu haben, daß der alte Weg nie zum Ziele führt. Hat doch selbst der Herzog von Angoulême, auf seiner letzten Reise, bei jeder Gelegenheit der Konstitution das Wort geredet! Der Herzog von Berry soll sich auf gleiche Weise sehr flug benehmen, und sich besonders die alten Soldaten geneigt zu machen suchen. Daß er beim östern Besuche der Kasernen sich freundlich mit den Kriegern unterhält, sich ihre frühern Thaten erzählen läßt, und sie beschenkt, ist nichts ungewöhnliches. Bei einer solchen Gelegenheit hat sich denn unlängst ein sonderbarer Fall ereignet. Der Herzog besuchte die Quartiere einer neu ankommenden Legion; ein alter benarbter Krieger fällt ihm auf; er erkundigte sich nach dessen frühern Feldzügen, und der alte Grenadier geräth bei der Erzählung mit französischer Lebhaftigkeit in solche Begeisterung,

daß er bei der Erstürmung einer feindlichen Batterie das gräßliche Aufbruchgeschrei: Vive l'Empereur, vive Napoleon! einigemal vernahmen läßt. Alles steht erschrocken, und erwartet, daß der Verdreher auf der Stelle einem Militärgerichte übergeben wird. Nichts weniger: der Herzog von Berry klopfte dem Alten lächelnd auf die Schultern, mit den Worten: Du bist ein braver Franzose! Man mag mit größerem Rechte von gewissen Leuten in einem andern Lande, als von den französischen Prinzen sagen, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen haben. Diese lernen noch und nach ihre Zeit und ihr Volk begreifen. Es gestaltet sich in Frankreich Vieles mit großer Schnelligkeit, und die regsame, lebendige Nation mit ihrer Polypennatur wird sich bald wieder er-

gänzt haben, und wach und munter dastehn, wenn wir uns schlaftrunken noch die Augen reiben. Wir Deutsche haben wenig gelernt, und wenig vergessen, und ehe ein Jahr vergeht, ist denselben in manchen Gegenden des lieben Vaterlandes wieder alles auf der alten breit getretenen Bahn. Wohl dem, der dort zehn Jahre geschlafen und geträumt zu haben glaubt, und nun meint, er sey auf einmal wieder erwacht mit Hops, Perücke und Manschetten! So scheint es mir, hie und da wenigstens, wieder zu kommen, und an manchen Orten ist es jetzt schon nicht mehr bloßer süchtiger Schein, sondern kraffe Wirklichkeit. Vielleicht geht auch noch alles besser, als ich in meiner äbeln Laune zu hoffen wage, und das gebe Gott!

Richtpolitische Nachrichten.

(Erfindung.) Alexander Adir, Optiker in Edinburgh, hat eine neue Art Barometer erfunden, welche den Vortheil hat, daß sie mehr portabel und weniger, als die gewöhnlichen, äußeren Zufällen ausgesetzt ist. In diesem Instrumente ist eine bewegliche Kolonne Del, welche in einer Röhre eine gewisse Quantität Salpeter hat, die zufolge des verschiedenen Drucks der Atmosphäre ihre Größe ändert. Herr Adir hat dem Instrumente den Namen Somplicometer oder Druckmesser gegeben. Eines dieser Instrumente hat im Schiffe Buckingham eine Reise nach Indien gemacht, auf welcher jede dritte Stunde Observationen zwischen demselben und einem der gewöhnlichen Barometer an-

gestellt wurden, und sowohl der Kapitän Christoph, als seine Offiziere fanden, daß das Resultat der Ablesart völlig entsprach. Die heftigste Bewegung des Schiffes hatte nicht den geringsten Einfluß auf das Instrument. Das Somplicometer kann so klein gemacht werden, daß man es bequem in der Tasche tragen kann, folglich wird die Erfindung desselben den Geologen sehr willkommen seyn.

(Judefeler.) Am 9. Dez. haben zu Nordenburg an der Tauber J. A. Wismann und seine Frau das 50ste Jahre ihrer Ehe gefeiert, aus welcher 10 Söhne, 2 Töchter und 6 Enkel hervorgegangen sind.

Königliches Hoftheater an der Residenz.

Freitag: Jakob und seine Söhne in Egypten
Drama in 3 Akten von Moliere.
Der Text dieses Drama ist an der Theaterkasse und beim Buchdrucker Hübschmann für 15 kr. zu haben.

Königliches Hoftheater am Isar-Thor.

Donnerstag: Maskendall.
Samstag (zum ersten Male): Der Rothmantel.
Echaupitel in 5 Aufzügen von Kotzebue.

An die Mitglieder des Museums.

Den verehrlichen Mitgliedern wird bekannt gemacht, daß an folgenden Tagen in dem Museum Halle Statt finden werden: Mittwoch den 31. Dez. 1817, Dienstag den 5. und 12., dann Samstag den 17., 24. und 31. Januar 1818.
Der Anfang ist Abends 6 Uhr, das Ende um 12 Uhr.
München den 27. Dezember 1817.
(1208 3r) Die Vorsteher.

Versteigerung.

Montag den 19. Januar 1818 Vormittag von 9 bis 12 Uhr wird die Veräußerung des bürgerl. Wägenmeisters, Johann

Baptist Kober, in der Sendlingerstraße No. 398. in dieselbeigem Stadgerichts-Lokale öffentlich salva ratificatione versteigert.
Kaufsielhaber wollen sich demnach an obbestimmtem Tage und Orte einfinden. Den 19. Dezember 1817.

Königliches Stadtgericht München.
Gerngroß, Direktor.

(1185 2b)

Exp.

Bekanntmachung.

Auf Anbringen des bürgerlichen Zimmermeisters Mayer wird die an der Sandstraße gelegene Hütte des Pappendekelmachers Georg Weidenauer in via executionis am 7. Jänner Vormittags 9 Uhr im Lokale der unterfertigten Gerichtsbörse an den Meistbietenden salva ratificatione creditoris versteigert werden.

Kaufsielhaber werden demnach zur Abgabe ihrer Kaufanbotte auf den obigen Tag mit dem Anhange eingeladen, daß der Grund, worauf die gedachte Hütte erbaut ist, gegenwärtig noch der königlichen Kommunal-Administration der Stadt München zuwehre, jedoch unter billigen Bedingungen von derselben erkauft werden könne.

München den 19. Dez. 1817.

Königlich-bayerisches Stadtgericht.
Gerngroß, Direktor.

(1191)

Exp.

Ediktal - Vorladung.

Der diesseitige Hauptmann, Ewerich Freiherr v. Wambold, wünscht zur Verichtigung seiner Passiven mit seinen Gläubigern einen Vergleich zu treffen, und hat zu dem Ende dem k. d. d. Kommando einen sehr annehmbaren Zahlungs-Vorschlag übergeben.

Zur Realisirung dieses Vergleiches werden nun auf sein speciel gestelltes Ansuchen alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsmittel eine Forderung an ihn zu machen haben, hienit öffentlich vorgeladen, und angewiesen, bei der am 25. Februar künftigen Jahres angesetzten Commission zur rechtl. Verhandlung über die Liquidation und das Vorzugsrecht entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, und zwar unter Strafe der Präclusion.

Estrahlung den 25. Dez. 1817.

Königl. bair. 2. Jäger - Bataillon's.
Commando.
Galdendausen,
Major und Commandant.

(1205)

Ertl, Auditor.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des in der unterm 28. April öffentlich ergangenen Auforderung vorgedachten Präjudiz wird hienit Johann Georg von Hillenbrand, Kaufmanns - Sohn von hier, nachdem derselbe, oder ein allensolliger Leibes-Erbe inner den festgesetzten peremptorischen Termin von 6 Monaten seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort nicht nachgewiesen hat, in Folge der gesetzlichen Bestimmung nach seinem bereits schon überschrittenen 70sten Lebensjahre für verstorben und todt anerkannt, die bisher seines rückgelassenen Vermögens wegen gestellte Caution aufgelöst, und daselbe dessen Intestat - Erben als unbeschränktes Eigentum überlassen.

Mugaburg den 20. Dez. 1817.

Königlich bairisches Stadtgericht.
von Kasper,
Direktor.

(1200)

v. Neßlingen.

Realitäten - Verkauf.

Die in dieser Stadt in der Postgasse Lit. A. Nr. 74. liegende Schwärz- und Schindacke wird plus licitando Mittwoch den 28. Januar 1818 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes versteigert.

Die selbe besteht in dem gemauerten Hause, und zwar zur ebenen Erde in einer geräumigen Einfahrt, in welcher zugleich 30 Klaster Holz wohl aufbewahrt werden können, einem heizbaren Zimmer mit daranstoßender Küche und Kammer, zwei großen gutgewölbten Kellern, einem feuerfesten Gewölbe, großer Hofreitung nebst daranstoßenden großen Baum- und Kräutergarten, ferner einem geräumigen Fardhaus mit fünf kupfernen Kesseln nebst feineren Kochdrüsen, dem daranstoßenden Wasengebäude nebst Raug, einer bequemen Hänge vor dem Neuädter Thore, großem Stadel, und Stallung für 2 Pferde, und zwei Stück Hornvieh.

Im zweiten Stocke in einer neuen Wohnung mit großer Stubenkammer, Küche und Speis, dann einem großen und 1 kleineren heizbaren Zimmer nebst 4 Kammern und 2 Böden.

Alles ist durchwegs geräumig und hell, und so beschaffen, daß ein thätiger Färber leicht und wohl sich nähren kann.

Kaufinteressenten wollen sich am bestimmten Tage hierorts

einfinden, ihre Adothe zu Protokoll geben, inzwischen aber sämtliche Objecte in Augenschein nehmen.

Kempten den 16. Dez. 1817.

Das
Königlich bairische Stadtgericht.
Licent. Kellerer,
Stadt Richter,

(1176 20)

Fuchs,
Protokollist.

Öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der nächsten Verwandten und Curatoren werden die nachbenannten über die gesetzliche Zeit ohne Rücksicht von ihrem Leben und Aufenthalt von hier abwesenden hiesigen Einwohner und Einwohner's - Söhne, als

- 1) Johann Georg Grizmacher,
- 2) Johann Wilhelm Gänthermann,
- 3) Johann Hieronymus Hoffstätter,
- 4) Isak Lämlein Sohn,
- 5) Johann Leonhard Pröll,
- 6) Johann Caspar Lischer
und
- 7) Jakob Uebelein

und im Falle ihres Ablebens ihre etwa zurückgelassenen Erben und Erbnachmer hienit vorgeladen, zur Uebernahme ihres pflichtmäßigen blüher verwalteten Vermögens innerhalb neun Monaten und spätestens an dem auf den 27. August 1818. anstehenden Termine vor der angeordneten Commission zu erscheinen oder zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und über ihr Vermögen rechtlicher Ordnung nach werde verfügt werden.

Kempten den 20. Oktober 1817.

Königlich bairisches Stadtgericht.
Kasper.

(1051 60)

Schlegel.

Bekanntmachung.

Vergangenen Montag den 8. d. Abends 8 Uhr verstarb allhier in Roding Katharina Hedenshaller, vermittelte Bürgermeister, und Markts - Kammerlin, dann Klostermeisterin in einem Alter von 77 Jahren, mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition, in der sie den Local - Armenfond zu Roding außer einigen sonderheitlichen Legaten zum Universal - Erben ihrer ganzen übrigen Nachlassenschaft einsetzte.

Alle jene nun, welche an der Verlassenschaft der verstorbenen Katharina Hedenshaller, aus was immer für einem rechtl. Titel eine Forderung machen zu können glauben, werden hienit aufgefordert, dieselbe, und zwar, was die Inländer betrifft, inner einer zehntägigen Frist von vier Wochen, die sich im Auslande befinden dürften, aber in Zeit 12 Wochen bei unterfertigter k. Behörde geltend zu machen.

Kempten den 12. Dez. 1817.

Königl. bair. Landgericht Roding im Regen - Kreise.
Turkisch, Landrichter.

(1194 30)

Bekanntmachung.

(Die Veräußerung des vormaligen Kapuziner Klosters in Traunstein betreffend.)

In Folge auserdäcker Entschlißung der k. bair. Regierung des Staatsraths, Kommer des Finanzen in München

vom 6. Dezember 1817 soll das zu Traunstein an der Stadtthore an der Wasserburger Straße entlegene vormalige Kapuziner Kloster-Gebäude im Wege öffentlicher Versteigerung vorbehalten & der allerhöchst. Genehmigung verkauft werden.

Die Versteigerung hat demnach am Samstag den 31. Jänner 1818 im Rentamts-Local zu Traunstein von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr statt; sie geschieht auf freies Eigenthum und ganz nach den Normen und Bedingungen, welche in der allerhöchsten Verordnung vom 30. September 1811 Regierungsblatt Stück 67. bekannt gemacht worden sind.

- a) aus dem vormaligen Kapuziner Kloster Haupt- und Nebengebäude;
- b) aus der daranstehenden Klosterkirche;
- c) aus einem Wurz- und Grasgarten pr. 2 Tagwerk 5716 Quadrat Schuh, und
- d) aus der um das ganze Gebäude und Garten herumgehende Einfang-Mauer.

Der Verkauf geschieht entweder im Ganzen oder nach Umständen und Verlangen der Kaufliebhaber auch Theilweise, jedoch letzteres nur an solche, welche schon ein Anwesen oder Gerathsame besitzen, und ihnen hinlänglichen Lebensunterhalt gewähret.

Der Erlag der Kaufschillinge hat nach der eingangs erwähnten Verordnung vom 30. Sept. 1811 in der Art zu geschehen, daß

- a) bei denjenigen Objecten, bei welchen das Meistbuth den Betrag von 100 fl. nicht übersteigt, der Betrag sogleich baar oder in klingender Münze erlegt, bei jenen aber, bei welchen
- b) solches die Summe von 100 fl. übersteigt, die Hälfte hiervon nach erfolgter allerhöchster Ratifikation ebenfalls gleich baar bezahlt werden muß, die andere Hälfte aber in liquidirten und inkassirten und wenigstens zu 4 pro. verzinslichen Staatsobligationen oder in Lotterie- und Lebens-Losen in 3 Jahresrissen, welche für die Zwischenzeit zu 4 pro. verzinst werden müssen, entrichtet werden darf.

Die Steuern und öffentliche Abgaben richten sich nach den allgemeinen Normen, und werden nach geschehenem Verkaufe verhältnismäßig auf die treffenden Objecte gelegt werden.

Die Gemeinde-Bürden sind gleich andern ohne Ausnahme zu tragen.

Kaufliebhaber werden hiemit eingeladen, sich an dem festgesetzten Tage beim königlichen Rentamte dorthier einzufinden, und haben sich, in soferne sie hierorts nicht genügend bekannt sind, über ihr Zahlungsvermögen und Qualifikation zu solchem Ankaufe durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Von den Verkaufs-Objecten selbst kann in der Zwischenzeit täglich Einsicht genommen werden.

Ausgefertiget den 26. Dez. 1817

Königlichen Rentamte Traunstein im Jarkreise.

Pauschmann, Rentbeamter. (1204 34)

Nachdem ich im Sommer des verflohenen Jahres öffentlich angezeigt habe, daß ich nach dem Wunsche mehrerer Herren Ärzte in meiner bekannten chirurgischen Instrumenten-Fabrik alle Sorten Bruchbänder und Suspensorien, wie auch alle übrigen Bandagen verfertige, so sind seitdem mehrere Anfragen bei mir über die Preise dieser Bruchbänder und Suspensorien für unbemittelte Kranke eingegangen. Da ich gern bereit bin, meinen leidenden Nebenmenschen nach meinen Kräften zu dienen, so mache ich zur Beantwortung der an

mich gelangten Anfragen hiermit bekannt, daß ich zum Besten der ärmeren Klasse die Preise obiger Bandagen auf folgende Art bestimmt habe:

Nämlich: für jedes Bruchband

Im Einzelnen, das Stück	2 fl. 30 kr.
Das halbe Duzend zu	12 " — "
Ein Suspensorium das St.	— " 48 "
Das halbe Duzend	3 " — "

Da ich diese geringern Preise jedoch nur für mittellose Kranke angesetzt habe, so muß ich zur Verhütung jedes Mißbrauches bemerken, daß bei den Bestellungen auf obige Gegenstände ein amtliches oder ärztliches Zeugniß beigelegt werde, daß die Bestellungen bloß für unbemittelte Kranke geschehen.

Auch können die verlangten Bandagen und Suspensorien nur gegen baare Bezahlung und portofreie Einschubung des Geldes abgegeben werden.

Wien den 27. Dez. 1817.

Johann Caspar Schuetter, chirurgischer Instrumenten-Fabrikant, Frühlingstraße im Schenfeld Nr. 291. (1201 34)

Gehrüder Beck und Compagnie von Augsburg beziehen die hiesige Duit mit ihrem sabona assortirten Waaren-Lager auf dem Max-Joseph-Platz in der großen St.-Boutique, nahe an der Residenz, vornheraus auf der Hauptstraße, und verkaufen zu den billigsten Preisen hauptsächlich extra schöne wollene Schwale und holländische Leinwand nebst nachstehenden Artikeln nach den neuesten Moden:

Tasfel, Gros de Florence und Double Florence, Levantia, Gros de Naple, Luvisine Granadine, Bieginy, Atlas und Hofsenzeuge, schwarzen Sammet, Damen- und Herrenkrämpfe, feine Lächer zu Herrenkleider und zu Billards, feine Cashmir, Wollencords, Princicords, Moil, Balrcalls, Indians Hartort, Glanz, Dimmitis oder Barchet, Merinos, Bombasine in allen Farben, Schwale von Merinos, Viques, Merinos zu Hülern, ostindische Sastrücher, Tricot zu Bekleider, holländische und andere feine Leinwand, feine Batist, Sat- und Halstrücher.

Damoscirtes Tafelzeug zu 6, 12, 18 und 24 Personen, und Handtücher. Nöbelzeug. Feine Gesundheitskanel. Wolsten, Strick- und Stid-Baumwolle. Eau de Cologne und Turinet Schocolade, und noch mehrere andere Artikel, die hier nicht alle können genannt werden.

Sie empfehlen sich zu geneigtem Zuspruch, und versprechen die reellste Bedienung. (1212 26)

Gelehrich Kopper von Bielefeld aus Westphalen verkauft in hiesiger Winterdult seine Holländer, Bielefelder und Warndorfer gedleichte und ungedleichte selbstfabrizirte Leinwand um den Fabrikpreis. Er bittet um geneigten Zuspruch. Sein Logis ist beim Fuchskran in der Schwabingerstraße Nr. 80 über 1 Stiege Nr. 1. (1220 34)

Saueressla empfiehlt sich mit den neuesten fertigen Kleidern, Schürzen, Hauben, Hüten, Blumen und Federn. Logirt bei Hrn. Wittenlofer, Buchbinder am Ende des Scharnengäßchens Nr. 31. (1217 24)

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er den Neugarten vor dem Schwabingerthor übernommen hat. Er bittet um einen zahlreichen Zuspruch, und verspricht gute und prompte Bedienung. Zugleich wird Mittags und Abends Kost um billigen Preis gegeben. (1211)

Oswald Humhauser.